

# Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 4

Mittwoch, 30. April 2008

Nummer 4

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf • Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra

## Bergaer Schüler sprachen mit ehemaligem KZ-Häftling



Bürgermeister Stephan Büttner, Dov Shapira und die Vorsitzende des Bergaer Heimat- und Geschichtsvereins e.V. Sabine Richter

Am Freitag dem 11. April, dem 63. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald fand im Bergaer Bürgersaal eine Veranstaltung mit Bergaer Schülern und einem Überlebenden des KZ-Außenlagers Schwalbe V statt. Dov Shapira, als 15-jähriger von Buchenwald nach Berga geschickt um dort Stollen für ein Hydrierwerk zu graben berichtete über das Lagerleben und



seine anschließende Flucht von einem Todesmarsch kurz vor Kriegsende. Über den Verlauf dieses Marsches ins Ungewisse berichtet Christine Schmidt, die sich seit Jahren mit der Erforschung des Todesmarsches der KZ-Häftlinge beschäftigt. Dov Shapira, der heute in Israel lebt, hat auf seiner Flucht Menschen getroffen, die ihm versteckten und zu Essensgaben, ohne

diese Helfer wäre es sonst der sichere Tod für ihn gewesen. 38 Kilo schwer und kein zu Hause, 11 Familienmitglieder in Auschwitz umgekommen, als junger Mann keine leichte Startposition ins Leben, seine positive Denkweise hat ihm jedoch nie aufgeben lassen. "Man kann eine Rose sehen und an ihr die Blüte schön finden oder die Gefahr der Stacheln sehen." mit dieser Lebenseinstellung ist es Dov Shapira gelungen ein erfülltes vorwärtsgerichtetes Leben zu führen. Er freute sich über das rege Interesse der Jugend an seinen Ausführungen. Die Schüler der Realschule zeigten mit ihrer ungeteilten Aufmerksamkeit großen Respekt vor Shapiras Person und Anteilnahme an dem Geschehenen. Die zwei Stunden hautnah erlebten Geschichtsunterrichts werden den meisten lange in Erinnerung bleiben, denn Überlebende aus dieser für Deutschland so dunklen Zeit sind sehr selten geworden.

Im Anschluß wurde am Denkmal zum Gedenken an den Todesmarsch der Häftlinge wie jedes Jahr ein Kranz niedergelegt.

**Wir feiern 2008**

### 222 Jahre Holzbrücke Wünschendorf/E. vom 18. – 19. Juli 2008

Näheres hierzu finden Sie in den nächsten Ausgaben des »Elstertalers«



**Am 18.07.2008 findet ein  
Streetball-Turnier (Basketball)  
unter dem Titel "Spaß ohne Gewalt" statt.**

Interessenten melden sich bitte bis zum  
6. Juli 2008 in Hotel "Zur Elsterperle" bei  
Steffen Kloucek (Tel.: 036603 8420).



## Großes Chorkonzert

in der Veitskirche Wünschendorf  
am Freitag, den 30.05.2008, 20.00 Uhr

Der Thüringer Konzertchor Gera e.V. und der Männerchor Neukirchen/ Pl. e.V.  
unter der Leitung von Musikdirektor Günter Heinig



Es kommen Werke von Beethoven, Gluck, Mozart, Schubert, Bruckner, Mendelssohn-Bartholdy, Orff, Friderici, Verdi sowie Volkslieder zu Gehör.  
Eintritt frei - Kollekte erbeten

## Umverlegung des Hauptwanderweges im Bereich Zossen

Der von Mildenfurth über Zossen nach Wolfsgefäth führende Hauptwanderweg Markierung (blauer Strich) war längere Zeit unterbrochen. Die Sperrung und der anstehende Abbruch der Brücke über die Eisenbahnstrecke Weida - Gera machte eine Umverlegung des Hauptwanderweges erforderlich. Nach Ausschilderung und Markierung kann nun der Wanderweg von der südöstlichen Brückenseite aus auf dem Feldweg in nordöstlicher Richtung weiter bewandert werden. In etwa 1.300 Meter wird die Elsteraue erreicht. Wir folgen dem Weg, indem wir zwei mal links abbiegen und durch den Durchlass des Eisenbahndammes Zossen erreichen. Im Zentrum von Zossen biegen wir am Teich rechts ab und wandern zum Judental. An der B 92 ist Vorsicht geboten, wenn die Bundesstraße überquert wird. Bis Wolfsgefäth sind es dann noch ca. 1 Kilometer. Der Abschnitt des Hauptwanderweges durch die Elsteraue verlängert sich um ca. 1,9 Kilometer.

Walfried Schubert, Orts- und Gebietswegewart



Der Pfahlstandort im Judental wurde mit neuem Standortschild ergänzt. Foto: W. Schubert



Neue Beschilderung im Dorfzentrum von Zossen. Der Hauptwanderweg Markierung (blauer Strich) nach Mildenfurth führt nun in nordöstlicher Richtung. Foto: W. Schubert

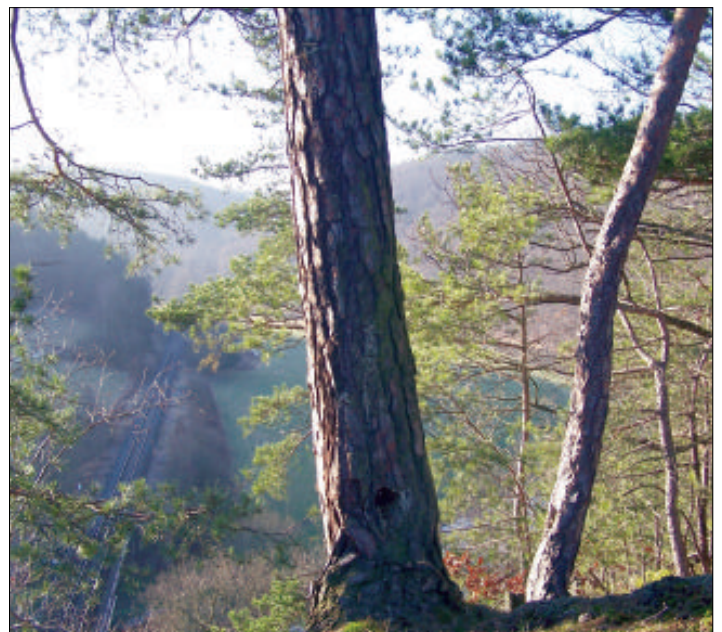
## U.F.O.s, Schweizer und Matthias Grünert

Greizer JazzWerk öffnet im Mai zum neunten Mal seine Pforten

GREIZ – Die neunte Auflage des Greizer JazzWerk wirft seinen Klang voraus. Vom **15. bis 18. Mai 2008** öffnet das vom Greizer Theaterherbst organisierte Internationale Jazz-Festival wieder als Produktionsstätte von faszinierenden Klangkonstruktionen für renommierte Musiker seine Pforten. Bewährtes wie "Jazz meets Classic" in der Greizer Stadtkirche St. Marien erwartet die Zuhörer ebenso wie im Haus Friedensbrücke in Greiz.

Ein Wiederhören in Sachen Jazz wird es beim JazzWerk #9 mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert am Donnerstag, 15. Mai, geben. Grünert musiziert mit dem Percussionisten Günter "Baby" Sommer und dem Saxophonisten Frank Paul Schubert, mit dem Sommer vor kurzem eine viel beachtete CD produzierte. Das Trio Sommer-Grünert-Schubert, das sich exklusiv für das JazzWerk formiert, knüpft zweifellos an die großen Abende mit Louis Sclavis oder John Tchicai an. Zu Gast sind beim Festival außerdem und unter anderem die japanische Pianistin Aki Takase, die im Duo mit der Klarinetistin und Saxophonistin Silke Eberhard ihr aktuelles Ornette-Coleman-Programm zu Gehör bringen wird. Spannung und ein Höchstmaß an musikalischer Kreativität verspricht der noch junge Schweizer Trompeter Manuel Mengis mit seiner Gruppe 6, ebenso wie der rumänische Saxophonist Nicolas Simion, der sein Band und den furiosen Sound, den "Transylvanian Groove", vorstellen wird. Mit dem U.F.O. landen zwar keine extraterrestrischen Wesen beim JazzWerk, die gleichnamige Big Band aus Essen garantiert allerdings exorbitant brillante Klangwelten, die es sowohl jazzen und swingen als auch rocken lassen. Und wenn es um große Bands geht, dürfen selbstredend die beiden Werkstattbands des JazzWerks, das Percussion Project 9 und das JazzWerk Orchester, nicht unerwähnt bleiben, die am Sonntag, 18. Mai, wie gewohnt, den Abschluss des internationalen Jazz-Festivals übernehmen werden. Infos: [www.theaterherbst.de](http://www.theaterherbst.de) oder 03661/671050

## Im Elstertal unterwegs



Die nächste Ausgabe des **ELSTERTALER**  
mit den Amtsblättern  
»Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **28. Mai 2008**  
Redaktionsschluß 19.05.2008

## Veranstaltungskalender Wünschendorf / Elster 2008

### APRIL 2008

- 30.04. 18:00 Uhr Dorfplatz Mosen, Beginn der **Aktivitäten aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Heimatvereins Mosen** - Maibaumsetzen mit Fackelumzug

### Mai 2008

- 03.05. 18:00 Uhr **Ausstellungseröffnung** in der Mosener Kirche St. Nicolai "Hobymaler aus Mosen stellen ihre Bilder aus"
- 04.05. 10:00 Uhr Gemeindegarten **Maibaumsetzen**  
14:00 - 17:00 Uhr **Ausstellung** in der Mosener Kirche geöffnet
- 05.05. 19:30 Uhr **Kloster Mildenfurth - Lesung** - Prosa von Guntram Vesper (Göttingen)
- 16.05. 18:00 Uhr **Tischtennisturnier** bei Fam. Klug/Scherf, Mosen Nr. 8
- 17.05. 15:00 Uhr **Sportliches** für Kinder und alle anderen ebenfalls bei Fam. Klug/Scherf in Mosen Nr. 8
- 24.05. 17:00 Uhr **Konzert** in der Kirche St. Nicolai Mosen mit dem Ensemble von Frau Salden aus Clodra
- 24.05. 14:00 Uhr im Kindergarten "Bussi Bär" Meilitz steigt das jährliche **Kinderfest**
- 30.05. 20:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit - 142. **Veitskonzert** - Chorkonzert

05  
2008

## Veranstaltungskalender Stadt Berga/Elster

- 10.05. 10.00 Uhr  
Pfungstturnier des LSV in Wolfersdorf
- 24.05. 15.00 Uhr  
Tanztherapie und Frühlingsfest  
des VDK Puschkinstraße 6

**Am Mittwoch 30. April 2008**

### Maibaumstellen in Berga/Elster



**16:30 Uhr** Bastelstraße  
Kinderschminken  
Kinderbelustigung

**Ab 17:30 Uhr**  
Platzkonzert

**ab 21 Uhr** Lagerfeuer  
am Klubhaus  
mit Wienergrillen  
anschließend  
gemütliches  
Beisammensein  
am und im Klubhaus  
wobei auch das  
Tanzbein geschwungen  
werden kann.

**Beginn 15 Uhr**  
am Klubhaus  
**Eintritt Frei**

**Maibaumstellen ca. 18 Uhr**  
**Fackelumzug ca. 20 Uhr**  
(jedes Kind - bis 14 Jahre -  
welches am Fackelumzug  
teilnimmt erhält  
einen Gutschein für eine Wiener)

**Kaffee und Kuchen**  
Grillspezialitäten  
Limo, Bier usw.

**Auf Ihr Kommen freut sich der Feuerwehrverein Berga/Elster e.V.**

## Tag der offenen Tür sowie Feuerwehrrfest



**am 24.05.2008, ab 14:00 Uhr**

**bei der Freiwilligen Feuerwehr Wünschendorf**

zum letzten Mal im "Alten" Gerätehaus

#### Es erwartet Sie:

- Kinderbelustigung, Karussell, Hüpfburg, Zielspritzen mit der Kübelpritze
- Vorführung der Jugendfeuerwehr der FF Wünschendorf
- Kaffee und hausgebackenem Kuchen
- Technikschau der Feuerwehr
- ab 19:30 Uhr lädt die Disco zum Tanz (mit kleiner Showeinlage)

**Für das leibliche Wohlbefinden gesorgt**  
(Röhrendetscher II, Roster, Rostbrütl  
und später am Abend Fischbrötchen sowie Fettbröte)

Freiwillige Feuerwehr  
Wünschendorf/Elster



Feuerwehrverein  
Wünschendorf e.V.

## Kreisjournal erscheint monatlich

Seit Anfang 2007 gibt das Landratsamt Greiz das monatlich erscheinende "Kreisjournal" mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz heraus. Neben den amtlichen Bekanntmachungen und Mitteilungen enthält die Zeitung Informatives und Wissenswertes aus Wirtschaft, Bildung, Sport und Kultur sowie aus dem Vereinsleben des Landkreises.

Das Kreisjournal finden Sie immer am ersten Samstag des Monats in ihrem Briefkasten, die nächste Ausgabe erscheint am 3. Mai (7. Juni).

## Rechtsanwalt Karsten Haase

Markt 2a · 07570 Weida

Hiermit darf ich Sie in Kenntnis setzen,  
daß ich donnerstags in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr  
Sprechtag in Berga, Markt 2 (Rathaus) anbiete.

Erbitte telefonische Voranmeldung unter 036603-63203.



### Pfingstturnier

Der LSV Wolfersdorf möchte alle Interessierten zum Pfingstturnier einladen.

**Wann?** Samstag, den 10. Mai 2008,  
**Wo?** Sportplatz Wolfersdorf  
**Zeit?** ab 10:00 Uhr

Am Freitag, dem 9. Mai 2008, ab 18:00 Uhr findet die Begrüßung der ersten Spieler mit musikalischer Umrahmung statt und am Samstagabend endet das Turnier mit einem Sportlerball.

An beiden Tagen ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

LSV Wolfersdorf



## Herzlich Willkommen zur Kirmes 2008 in Berga

Hier noch einmal zum Vormerken die wichtigen Termine:

**Auftakt** 07.09.2008 Kirmeswanderung rund um Berga  
**Kirmeswoche** 08.09. – 11.09.2008  
**Kirmeswochenende** 12.09. – 14.09.2008

Einer der wichtigsten Höhepunkte soll wieder der Festumzug am Samstag, den 13.09.2008, ab 11.00 Uhr. (Stellen 10.00 Uhr) werden. Um den Umzug noch interessanter und bunter zu gestalten, rufen wir hierzu insbesondere auch die Handwerksbetriebe auf. Präsentieren Sie Ihre Firmen und Ihr Handwerk! Alle Informationen rund um den Festumzug, Teilnahmemeldungen usw. bitte an Carmen Lorenz (Schuhlädchen am Markt), Tel. 036623/234620 und Mario Heine, Tel. 036623 25115.



Bei Fragen, Hinweisen, Vorschlägen oder auch der Bereitschaft, in unserem Verein aktiv mitzuwirken, wenden Sie sich bitte an die Vereinsmitglieder.

Telefonische Ansprechpartner sind:

Mario Heine 036623/25115  
 Anette Kaiser 036623/31018  
 Petra Kießling 036623/20576

Natürlich stehen Ihnen auch alle anderen Vereinsmitglieder gern beratend zur Verfügung. Beachten Sie bitte die weiteren Informationen unseres Vereins in der Bergaer Zeitung - dem Elstertaler. Brauchtums- und Kirmesverein Berga/Elster e. V.



## MAIBAUMSETZEN

*Ab 2008 wieder durch die Freiwillige Feuerwehr  
Wünschendorf/Elster*

*Wegen Himmelfahrt dieses Jahr am 04. Mai 2008*

*Los geht es um 10.00 Uhr  
im Gemeindegarten*

*Für das leibliche Wohl sorgt das Team des Hotel's  
„Elsterperle“*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch*

## 20 jähriges Bestehen

Der Natur- und Heimatverein mit Sektion Feuerwehr begeht in diesem Jahr sein 20 jähriges Bestehen.

Dies soll mit zahlreichen attraktiven Veranstaltungen seine Würdigung finden. Dazu sind alle Mosener sowie Gäste aus nah und fern herzlich eingeladen.

## Programm

- 30.04. 18.00 Uhr traditionelles Maibaumsetzen mit anschließendem Fackelumzug
- 03.05. 18.00 Uhr Ausstellungseröffnung in der Kirche »Hobbymaler aus Mosen stellen ihre Bilder aus«
- 04.05. 14.00-17.00 Uhr Ausstellung geöffnet
- 16.05. 18.00 Uhr Tischtennisturnier bei Fam. Klug / Scherf, Haus Nr. 8
- 17.05. 15.00 Uhr Sportliches für Kinder und alle anderen, ebenfalls im Haus Nr. 8
- 24.05. 17.00 Uhr Konzert in der Kirche mit dem Ensemble von Frau Salden aus Clodra
- 07.06. 14.00 Uhr Dorf- und Kinderfest auf und um den Anger



# FSV Berga e.V.



## Fußball

### FSV Berga mit klaren Vorgaben ins Jubiläumsjahr

Material zur Erstellung von Chronik...

FSV Berga mit klaren Vorgaben ins Jubiläumsjahr Material zur Erstellung von Chronik und Ausstellung gesucht - Neuer Vorstand gewählt Berga (Eckold). Im Vereinshaus fand die Jahreshauptversammlung mit der Wahl des neuen Vorstandes des FSV Berga statt. In seinem Rechenschaftsbericht legte der Vorsitzende des Sportvereins, Günther Schmidt, die Lage dar. Zum 1. Januar zählte der Verein genau 332 Mitglieder. Die am stärksten vertretene Altersgruppe liegt bei den 41- bis 45-Jährigen mit 74 Sportfreunden. 26 Übungsleiter sind im Verein tätig und sichern in den Abteilungen Fußball, Kegeln, Tischtennis, Volleyball, Gymnastik, Wandern das Training ab. Den Aufstieg hat die 1. Männermannschaft im vergangenen Jahr nicht geschafft, jedoch nicht aufgegeben und den Kreispokal nach Berga geholt. Bei allen Problemen, die es um die I. Mannschaft gab und noch gibt, ist sie zusammen geblieben und der Vorsitzende wünschte den Fußballern, dass sie ihr Ziel, den Aufstieg, verwirklichen können. Kritische Bemerkungen folgten an die II. Mannschaft, denn sie konnte den Klassenerhalt in der I. Kreisklasse nicht schaffen. Hoffnungslos ist die Lage nicht, gegenwärtig steht das Team auf Platz 2, das könnte Wiederaufstieg bedeuten. Probleme waren hier aufgetreten, Spieler mussten um Spielantritt gebettelt werden und man war gezwungen, mit nur 9 bis 11 Spielern anzutreten. Gegenwärtig seien selbst beim Training 16 Spieler dabei. Großes Lob sprach der Vorsitzende den Keglern der 1. Mannschaft aus, sie schafften den Aufstieg in die 1. Landesklasse. Mit einem Ausblick auf kommende Höhepunkte verwies der Vereinschef auf 2009, da begeht man 150 Jahre Sport- und 80 Jahre Fußballverein in Berga. Hierzu wurde eine Kommission gebildet, die sich mit der Erstellung einer Chronik und einer Ausstellung beschäftigt. Dabei geht der Aufruf an alle Sportfreunde, den Verein bei der Beschaffung von Material zu unterstützen. Schmidt dankte dem Kreissportbund, der Verein hatte Geld erhalten, das für die Sanierung von Sanitäranlagen eingesetzt wurde. Für die Trockenlegung des Vereinshauses wurden 42000 Euro beantragt, die abgelehnt wurden. Deshalb wurden andere Quellen angezapft: Der erste Bauabschnitt der Erneuerung der Warmwasseranlage konnte mit 13400 Euro realisiert werden. Dies wurde mit Lottomitteln, Sponsorengeldern und Eigenmitteln abgesichert. Unterstützung beim zweiten Bauabschnitt erhält der Verein durch die Stadt, Eigenmittel in Höhe von zirka 20000 bis 25000 Euro müssen zudem aufgebracht werden. Der FSV hatte im Rahmen der Initiative des deutschen Fußballbundes einen Antrag auf einen Bolzplatz gestellt: Wir erhielten eine Absage. Den Platz bekommt die Stadt Greiz, die ja eigentlich schon drei zur Verfügung hat, das ist für mich nicht nachvollziehbar, aber auch nicht zu ändern, so Schmidt. Für Arbeiten an den Sporteinrichtungen forderte der FSV-Chef wöchentlich einen Bauhof-Mitarbeiter an, da die II. Mannschaft bereits die Graspflege und die Wohnungsgesellschaft das Walzen des Platzes übernommen habe. Als Vorsitzender wurde Günther Schmidt wiedergewählt, als Stellvertreterin Birgit Palm, Sabine Simon als Schatzmeisterin, Walter Werner als Abteilungsleiter Fußball und für Öffentlichkeitsarbeit Frank Heiroth. (Artikel aus OTZ)

### [Spielerlexikon des FSV Berga]



Name: **Michael Simon**  
Wohnort: Obergeißendorf  
Beruf: Elektroinstallateur  
Position: Torhüter  
Sportliche Ziele: Aufstieg der 2. Männermannschaft in die 1. Kreisklasse Greiz  
Hobby: Sport/Fußball  
Im Verein: seit 1997



Name: **Christian Rentzsch**  
Wohnort: Berga/ Elster  
Beruf: Maurer  
Position: Abwehr  
Sportliche Ziele: Aufstiegs mit der 2. Männermannschaft in die 1. Kreisklasse Greiz  
Hobbys: Fußball

### Spielplan "Alte Herren" FSV Berga 2008

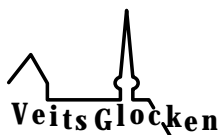
Fr 09.05.2008	18.00 Uhr	1.FC Gera 03	- FSV Berga
Fr 16.05.2008	18.00 Uhr	TSV Gera Westvororte	- FSV Berga
Fr 23.05.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- TSV Gera Leumnitz
Fr 06.06.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- VFB Plauen
Fr 13.06.2008	18.00 Uhr	SG Hohndorf/Pöllwitz	- FSV Berga
Fr 20.06.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- St. Gangloff
Fr 04.07.2008	18.00 Uhr	TSV Langenwetzendorf	- FSV Berga
Fr 11.07.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- Greizer SV
Fr 18.07.2008	18.00 Uhr	Lumpzig SV Osterland	- FSV Berga
Fr 25.07.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- SG Mannichswalde
Fr 01.08.2008	18.00 Uhr	BSV Elsterberg	- FSV Berga
Fr 15.08.2008	18.00 Uhr	SV Münchenbernsdorf	- FSV Berga
Fr 22.08.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- Hohndorfer SV
Fr 29.08.2008	18.00 Uhr	St.Gangloff	- FSV Berga
Fr 05.09.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- VFB Pausa
Fr 12.09.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- ThSV Wünschendorf
Fr 19.09.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- Langenwolschend. Kickers
Fr 26.09.2008	18.00 Uhr	FSV Berga	- 1.FC Gera 03
Fr 10.10.2008	18.30 Uhr	FC Thüringen Weida	- FSV Berga



## Kirchennachrichten

für die Ev.-Luth. Pfarrei St. Veit zu Wünschendorf/E.

mit den Kirchgemeinden: St. Veit Wünschendorf/Elster-Veitsberg,  
St. Marien Endschütz/Letzendorf, St. Nicolai Wünschendorf/Elster-Mosen,  
St. Peter und Paul Wolfersdorf



### Gottesdienstordnung

Mi	30.04.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Do	01.05.		<b>Hochfest Christi Himmelfahrt</b>	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst mit dem Posaunenchor Saalfeld-Graba zentral für die Pfarrei Eröffnung der Maiandachten
		15.00	St. Veit	
So	04.05.		<b>Exaudi</b>	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst zum Abschluß der Visitation mit Chor
		17.00	St. Marien	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Mi	07.05.	19.00	St. Nicolai	Gottesdienst
Fr	09.05.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	10.05.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	11.05.		<b>Pfingstsonntag</b>	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		13.30	Untitz	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mo	12.05.		<b>Pfingstmontag</b>	
		14.00	Mosen	Waldgottesdienst
...				Waldgottesdienst am Pfingstmontag: oberhalb der Fuchsmühle um 14.00 Uhr, anschl. gemeinsames Kaffeetrinken. Bei Regen in St. Nicolai Mosen.
Mi	14.05.		kein Gottesdienst	
Fr	16.05.		kein Gottesdienst	
So	18.05.		<b>Fest der Hl. Dreifaltigkeit - Trinitatis</b>	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	21.05.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	23.05.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	24.05.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	25.05.		<b>1. Sonntag nach Trinitatis</b>	
		08.30	St. Nicolai	Gottesdienst
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	28.05.	19.00	Großdraxdorf	Gottesdienst
Fr	30.05.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
		20.00	St. Veit	141. Veitskonzert



## Vogtland Philharmonie Greiz · Reichenbach

Veranstaltung mit der Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach  
in der sächsisch-thüringischen Region

### Mai 2008

03.05., 19.30 Uhr, König Albert Theater Bad Elster

#### Eröffnungskonzert des Internationalen Akkordeonwettbewerbes Klingenthal

Vorspiel zu "Die Meistersinger von Nürnberg" Richard Wagner

Concerto Classico / Mikotaj Majkusiak • Konzert für Akkordeon und Orchester

La strada (Suite für Orchester) / Nino Rota • Leszek Kolodziejski / Akkordeon

Dirigent: GMD Stefan Fraas

08.05., 19.30 Uhr, Gymnasium Klingenthal

#### Preisträgerkonzert des Internationalen Akkordeonwettbewerbes Klingenthal

Dirigent: GMD Stefan Fraas

09.05., 15.30 Uhr, Sommerpalais Greiz

#### Konzert in historischen Kostümen

Antonio Vivaldi - Sinfonia

Johann Sebastian Bach - Violinkonzert a-Moll BWV 1041

Wolfgang Amadeus Mozart - Eine kleine Nachtmusik

Solovioline und Leitung: Sergei Synelnikov

09.05., 19.30 Uhr, Stadthalle Limbach-Oberfrohna

10.05., 19.30 Uhr, Theater Crimmitschau

11.05., 17.00 Uhr, Wisentahalle Schleiz

12.05., 17.00 Uhr, Theater der Stadt Greiz

16.05., 19.30 Uhr, Festhalle Plauen

17.05., 20.00 Uhr, Stadthalle Oschatz

18.05., 19.00 Uhr, Stadthalle Marienberg

#### Galakonzert mit Gunther Emmerlich und der Vogtland Philharmonie

Heitere Ausschnitte aus Oper, Operette und Musical · Dirigent: GMD Stefan Fraas

10.05., 18.00 Uhr, Schloss Burgk

#### Serenadenkonzert – Forellenquintett

im Rahmen des Sommerfestivals "Schlösser, Burgen, Virtuosen"

der Vogtland Philharmonie · Es erklingen Werke von Schubert, Bruch, Mahler u.a.

11.05., 18.00 Uhr, Nicolaikirche Auerbach

#### Serenadenkonzert - Forellenquintett · Werke von Schubert, Bruch, Mahler u.a.

Es spielen Mitglieder der Vogtland Philharmonie

12.05., 11.00 Uhr, Netzschkau Ketzels Mühle

#### 9. Mühlenkonzert

Werke von Telemann, Eccles, Händel, Fasch u.a.

Ensemble Chapelle Barock der Vogtland Philharmonie

21.05., 19.30 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach

23.05., 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz

#### 9. Sinfoniekonzert

Capriccio sinfonico - Giacomo Puccini · Violakonzert - William Walton

Sinfonie Nr. 4 op. 13 d-Moll - Antonin Dvorak

Barbara Buntrock - Viola · Dirigent: Jiri Malát

24.05., 20.00 Uhr, Klosterkirche Thalbürgel

#### Kirchenkonzert

W. A. Mozart - Sinfonie g-moll KV 550 · Reinhard Ohse - Lettnerpassion

Dirigent: Jan-Martin Drafehn

24.05., 20.00 Uhr, Altmarkt Plauen

#### Tag der Vogtländer · Classics unter Sternen

C. Orff - Carmina Burana · Dirigent: GMD Eckehard Rösler

Philharmonic Rock · Dirigent: GMD Stefan Fraas

Eine Gemeinschaftsproduktion Philharmonischen Orchester Plauen / Zwickau

31.05., 18.00 Uhr, Schloss Burgk

#### Serenadenkonzert im Rahmen des Sommerfestivals "Schlösser, Burgen, Virtuosen"

mit dem Ensemble Chapelle Barock der Vogtland Philharmonie

Werke von Telemann, Eccles, Händel, Fasch u.a.

31.05., 20.00 Uhr, Reithalle Korbußen

#### Berühmte Filmmusiken mit Großbildeinwand

Es erklingen Ausschnitte aus "Astérix", "West Side Story", "King Kong"

"Solo Sunny", "Harry Potter" u.v.a. · Jens Pfretschner / Gesang

Voc A Bella / Gesang · Dirigent & Moderation: GMD Stefan Fraas

Änderungen und Ergänzungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen

Ulrich Wenzel, Orchesterdirektor, Greiz/Reichenbach, 3. März 2008



## Neuer Wanderführer mit 10 Touren für Wünschendorf/Elster erschienen



Dank der Initiative von Walter Finke und Dr. Jürgen Zehe erschien kürzlich ein neuer Wanderführer für Wünschendorf/Elster und Umgebung. Zehn ausgewählte Touren mit den dabei zu erlebenden Naturschönheiten und historischen Sehenswürdigkeiten hat Walter Finke ausführlich beschrieben. Dr. Jürgen Zehe hat die markantesten Blicke und bekanntesten Bauten im Bild festgehalten.

Zu erwerben ist der Wanderführer in der Gemeindeverwaltung Wünschendorf, Schreibwarengeschäft KUNTERBUNT in Wünschendorf, Schreibwarengeschäft Seidel in Wünschendorf, Reisebüro Zipfel, Gaststätte "Zur Elsterperle", Tourismusinformation Weida, Heidis' Kramkiste Weida.

»Aus der Geschichte der Familie Vetterlein  
in Zwartzschen« von Dr. Frank Reinhold

### Die Familie Vetterlein



Noch eine andere, jahrhundertlang vorhandene Verhältnisse außer Kraft setzende Veränderung trat ein: Die sogenannte »Fronablösung«, also die vom Staat verordnete Beseitigung der unbezahlten Arbeit für den Adel und die anderen Grundbesitzer. Was Oskar Vetterlein für seinen Vorfahren Johann (1761-1826) schreibt, trifft auch zu für Johann Georg: Er war der letzte Bauer aus der Familie, »der Frondienste leisten musste auf den Klosterfeldern (Rittergut Mildenfurth), denn bis 1832 werden auch in Sachsen diese lästigen 2 Frontage pro Woche abgeschafft. Die Bauern werden frei und zahlen 55 Jahre lang eine kleine Rente als Abfindung an Sachsen.« Die Revolution von 1848 schließlich bringt bürgerliche Freiheiten. Kommen wir wieder auf Johann Georgs unmittelbaren Lebenslauf zurück. Er ist noch keine 20 Jahre alt und somit nach damaligen Gesetz minderjährig, als er mit Erlaubnis der Obrigkeit am 26. September in Culmitzsch die etwas ältere Anna Rosina Kaiser heiratet. Der Grund dafür ist offensichtlich: Bereits im November wird sie Mutter eines Sohnes, der allerdings wenige Wochen später stirbt. Ihr letztes und neuntes Kind bekommt die 41-jährige im Dezember 1838. Februar 1797 in Zwartzschen, beendet ihr Erdendasein hier am 2. Januar 1875 im Alter von 77 Jahren 10 Monaten und 8 Tagen; als Todesursache ist ein Schlaganfall angegeben. Sie hinterlässt 4 Söhne und eine Tochter, von denen alle außer dem ältesten Sohn verheiratet sind. Johann Georg ist bereits knapp 6 Jahre vorher, am 11. März 1869, als Gutsauszügler, ebenfalls an einem »Schlagfluß«, verstorben. Er wurde 68 Jahre, 4 Monate und 10 Tage alt und hätte 1 \_ Jahre später seine <Goldene Hochzeit> (50 Jahre) begehen können. Von den Söhnen waren zum Zeitpunkt von Johann Georgs Tod zwei noch unverheiratet. 1832 wird er als Richter erwähnt; er hatte also das Amt und sicher auch das Gut vom Schwiegervater Kaiser übernommen. Die Flurkarte von 1835 erwähnt den Schwieger-

## Prosa von und mit Guntram Vesper Saisonauftritt im Kloster Mildenfurth

Wie in jedem Jahr, eröffnet der Arbeitskreis Kunst und Kultur Kloster Mildenfurth das Veranstaltungsjahr mit einer Autorenlesung. Auch diesmal erwartet die literaturinteressierten Besucher ein prominenter und vielgefragter Gast.

**Am Montag, den 5. Mai 2008, 19.30 Uhr, liest der Göttinger Schriftsteller und Lyriker Guntram Vesper aus seinen Prosawerken.**

Ebenfalls traditionell ergänzt wird die Lesung durch das Angebot des nunmehr schon sechsten »Mildenfurth Privatdruckes«, einer kleinen Edition mit Prosa des Autors.

Guntram Vesper wurde 1941 im sächsischen Froburg geboren, kam 1957 mit seinen Eltern in die Bundesrepublik und lebt heute in Göttingen und Reiskirchen am Vogelsberg. Er veröffentlichte mit zweiundzwanzig Jahren seinen ersten Gedichtband, vier Jahre später las er bereits auf der letzten großen Tagung der legendären »Gruppe 47«.

Seit 1979 Mitglied des PEN erhielt Vesper ab 1983 zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. den Märkischen Kulturpreis, den Peter-Huchel-Preis, den Prix Italia und den Literaturpreis Hessischer Landbote Gießen. 1997 war er Stadtschreiber der Sächsischen Landeshauptstadt Dresden. Neben der Mitgliedschaft in zahlreichen Kunst- und Literaturakademien nahm er Gastprofessuren an den Universitäten Mainz, Essen, Kassel, Leipzig sowie an vier amerikanischen und drei kanadischen Hochschulen wahr. Neben seinen Büchern schuf Guntram Vesper fünfundzwanzig Hörspiele, zehn Radioessays und drei Fernsehfilme. Er ist auch Zeichner, Büchersammler, Herausgeber und gelegentlich Kritiker. In seinen Werken kristallisiert Vesper Menschenschicksale im Umfeld von »Dorf« und »Heimat« ebenso eindrucksvoll heraus, wie er durch seine Figuren aus der Vergangenheit die Gegenwart erhellen lässt.

Kartenbestellungen und Anfragen unter 036603/ 88276

Joachim Bauer

Aus dem Werk »Beiträge zur Geschichte von  
Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung«  
bearbeitet von O. Fischer

### Der Siebenjährige Krieg



So nahe die fröhliche Weihnachtszeit, doch in allen Häusern unserer Dörfer verscheuchte die graue Sorge jegliche Freude. Alle Vorräte waren erschöpft (die Ernte 1759 war in Folge von ungemein heftigen Gewittern, verbunden mit Hagelschlag außergewöhnlich gering; das Schock Korn gab kaum ein Viertel Körner).

Tiefbekümmert sah der Landmann dem kommenden Frühjahr entgegen; wo das Saatgetreide hernehmen? Doch um das Maß des Kammers voll zu machen, rückten in der Weihnachtszeit

60 000 Krieger in unsere Heimat ein, die verpflegt werden mußten, nachdem sie vorher durch »Kommandierte« angesagt worden waren. Dazu schrieb auch noch fünf Mehllieferungen für den Kreis aus, als man jedoch die Unmöglichkeit der Beschaffung einsah, wurden diese Lieferungen in Geld umgewandelt, das mit der größten Strenge begetrieben wurde.

Das Heer der Preußen lag zu jener Zeit nördlich von Gera, Patrouillen beider Kriegsvölker suchten die Stellungen und etwaigen Bewegungen der Feinde genau auszukundschaften.

Nach den Siegen bei Liegnitz und Torgau legte Friedrich sein Heer nach und um Gera in die Winterquartiere und es erging unserer Heimat abermals sehr übel; umherschweifende Soldaten stahlen und schlachteten alles Federvieh und trieben Schweine, Ziegen, Schafe und Rinder davon, nicht nur zur Nahrung für sich und ihre Kameraden, sondern oft um sie in irgendeiner Stadt zu verkaufen. Um den Krieg im nächsten Jahr mit größerem Nachdruck führen zu können, legte Sachsen im Jahre 1760 Magazine an; und der Neustädter Kreis mußte in dieselben liefern: 418 Scheffel Korn, 835 Scheffel Hafer, 836 Ztr. Heu, 89 Schock 7 bund Stroh, Getreide und Schlachtvieh für sein Heer liefern, so daß in diesem Jahre das Getreide ungemein teuer wurde.

## Figurenklau im Märchenwald



Märchenspiele im Schnee

Ein zeitiges Osterfest in diesem Jahr hieß auch für die fleißigen Helfer im Märchenwald ranklotzen, damit sich alles wieder schön dreht und bewegt, allein durch die Wasserkraft des Kamnitzbaches. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit und die Spiele wurden bei heftigem Schneetreiben aufgestellt. Wie jedes Jahr gab es Anlaufschwierigkeiten, so bockte diesmal der Antrieb vom Bergwerk. Die erfahrenen Helfer mussten ihr ganzes Können und Geschick aufbieten, und so meisterten sie auch dieses Problem. Die Freude war groß am Donnerstag vor Ostern, als alle 17 Märchenspiele ihren Dienst für die Saison 2008 antraten. Leider wurde unsere Freude 2 Wochen später getrübt, denn bei Hänsel und Gretel fehlte die Hauptfigur. Die Hexe mit ihrer neuen schwarzen Katze war spurlos verschwunden. Sie bis heute auch nicht wieder aufgetaucht. Schade, dass es immer wieder Unverbesserliche gibt, denen die Freude anderer ein Dorn im Auge ist. Wir bitten unsere Gäste und Besucher mit darauf zu achten, dass solche Störenfriede nicht weiter ihr Unwesen treiben. Die Zwerge aus dem Märchenwald



Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer

### Der Siebenjährige Krieg

Nach Waltersdorf kamen in diesem Jahre 1799 Kreis- und Amtsboten die Lieferungen ansagten oder Befehle überbrachten, bald von den Feinden, bald von den eigenen Heeren. Vom 22. August 1761 lagerte die Reichsarmee (12.000 Mann) am Lerchenberg (zwischen Weida und Veitsberg) bis zum Dezember. Das Hauptquartier befand sich in Weida. Am 24. Juli rückte der Train mit dem Material zum Bau von Schiffsbrücken in Veitsberg ein und blieb daselbst bis zum September; die Soldaten ernteten die Felder ab, plünderten die Gärten, schleppten alle Vorräte aus Kellern und Gewölben fort, selbst Türen, Läden und Hausgeräte verschwanden. Als der Winter nahte, wurden die Regimenter in die Dörfer einquartiert, Veitsberg erhielt das "Kurmainzische Regiment". Um die Königlich Preußischen ausgeschriebenen "Contributionen" bezahlen und die Einquartierung unterhalten zu können, nahmen 14 Einwohner von Veitsberg ein Darlehn von 200 Talern auf von 200 Talern auf von "Ihro Hochwohl". Tit. Frau Land- und Kammerrätin Sophie von Kutschenbach auf Meilitz am 4. Sept. 1761.

An die Elsterbrücke wurde eine Brückenwache gelegt, deren Unterhaltung Veitsberg zunächst oblag, wie folgendes Schriftstück beweist: Specification. Was vom 4. Sept. 1761 bis den 7. Dez. an Holz und Geleuchte Aufgegangen vor die Brückenwache: 6 Taler 9 Groschen - vor Geleuchte, 60 Taler - Groschen - vor 1212 Klastern Hauscheite, 323 Thaler-Groschen, in 17 Wochen vor 19 Mann. welche in dieser Zeit täglich alle 19 sind Boten gegangen, davor ein jeder wöchentlich einen Thaler verlangt.

Veitsberg, den 8. März 1762 Gottfried Fischer, Amtsrichter

»Aus der Geschichte der Familie Vetterlein in Zwirtzschen« von Dr. Frank Reinhold

### Die Familie Vetterlein



vater nicht mehr; auch dies ist ein Hinweis, dass er damals das Gut nicht mehr besaß (gestorben ist Christoph Kaiser wie bereits erwähnt erst 1842). Johann Georg Vetterlein, der Dorfdichter, besaß mit einer Fläche von 60 Scheffel und 6 Metzen damals das größte Gut; die zweitgrößte Wirtschaft (41 Scheffel 6 Metzen) führte ein anderer Namensträger: Georg Vetterlein (1784-1841) auf dem späteren Erbhof. Der dritte Angehörige der verzweigten Familie im Ort, der Müller Johannes Vetterlein (1776-1849), lebte zwar noch, hatte die Mühle aber bereits verkauft (siehe Kapitel 3.8., B.c). Legt man den sogenannten >Leipziger Scheffel< zu rund 2770 Quadratmeter zugrunde, so betrug der Besitz Johann Georgs etwa 166.200 Quadratmeter (16,6 Hektar). Eine große Bauernwirtschaft war ohne die Hilfe von Knechten und Mägden nicht zu bewältigen. Zwei Jahre nach Johann Georgs Tod wurde der Preußenkönig Wilhelm I. im Spiegelsaal von Versailles zum Deutschen Kaiser gekrönt. Johann Georg hatte 9 Kinder: a) Christiane \* 13.11.1820, 22.12.1820 b) Johann Gottlieb Vetterlein Er wurde am 26. März 1822 als ältester Sohn geboren und war beim Tod der Mutter 1875 noch unverheiratet. Möglicherweise verblieb er auf dem Gut. c) Hanne Christine Vetterlein \* 17.11.1823, 24.12.1823 d) Johanne Rosine Vetterlein \* 28.2.1825 Sie oder ihre Schwester Hanna Sophia (siehe f) war 1875 verheiratet. e) Johann Heinrich Vetterlein Er kam am 12. Mai 1827 als zweiter Sohn auf die Welt. 1875 ist er Einwohner in Zwirtzschen. Aus seiner am 22.10.1854 in Culmitzsch mit Johanna Wilhelmine, der Tochter des Hilbersdorfer Anspanners Gottlieb Prasse, geschlossenen Ehe wurden im Kirchenbuch keine Kinder gefunden. Johanna Wilhelmine war die Patin ihres Neffen Emil Walther Vetterlein, des späteren Stockholmer Großhändlers. f) Hanna Sophie Vetterlein \* 11.4.1829 siehe bei d). g) Johann Friedrich Vetterlein Der dritte Sohn des Ehepaares, Bauerngutsbesitzer in



Thüringer Forstamt Weida

## »Tag des Waldes und der Jagd«

am 24. Mai 2008 in der Zeit von 10.00 – 17.00 Uhr  
auf dem Forstbetriebshof Waldhaus / Mohlsdorf

Es werden Informationen zu Aufgaben und Struktur des Forstamtes Weida, zur Bedeutung und zu den Funktionen des Waldes und zu den Aufgaben der Forstwirtschaft gegeben. Waldbesitzer erhalten Auskunft zur Bewirtschaftung ihres Waldes, zu Fördermöglichkeiten und zur Mitgliedschaft in Forstbetriebsgemeinschaften und im Waldbesitzerverband.

Die Forstwirtschaftsmeister und Forstwirte des Forstamtes zeigen ihr Können im Umgang mit der Motorkettensäge.

Forstfirmen und Holzfirmen (Zimmerei) stellen sich und ihre Technik vor und bieten diverse Technik für den forstlichen und holzverarbeitenden Bereich zum Verkauf an.

Möglichkeiten der energetischen Nutzung von Holz werden vorgestellt sowie besteht die Möglichkeit zum Erwerb diverser Holzzeugnisse für Haus und Hof.

Die Kreisjägerschaft Greiz präsentiert sich zu Fragen der Jagd und führt eine Jagdhundeschau (gegen 13.00 Uhr) durch.

Die Jagdhornbläser der Kreisjägerschaft präsentieren ihr Können gegen ca. 14.00 Uhr.

Die Hegegemeinschaft Greizer Wald zeigt am gleichen Tag ihre jährliche Hegeschau.

Ein kleiner Markt mit verschiedenen Händlern wie Imker, Wurstspezialitäten, Pflanzen, Kräuter und Stauden, Räucherdüfte, Mineralien, Naturseifen und Naturprodukte runden das Angebot ab.

Um 14.00 Uhr findet eine Waldführung in das Revier Waldhaus (mit RL Herrn Frotscher) statt. Treffpunkt ist am Eingang zum Forstbetriebshof. Parallel findet an diesem Tag ein Treffen der ehemaligen Absolventen der forstlichen Ausbildungsstätte Waldhaus, welche bis Ende der sechziger Jahre in Waldhaus (heute Waldhausgaststätte / Touristenstation / Mädchenhaus) bestand. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, unter anderem wird Wildschwein am Spieß angeboten. Herrmann, Oberforstrat

### thüringerForst informiert

Für die Verbandsmitglieder und Waldbesitzer aus dem Bereich des Thüringer Forstamtes Weida finden am

**Dienstag, den 03.06.2008**

zwei Veranstaltungen statt:

- 15.00 Uhr Exkursion in den Privatwald Treffpunkt am Rathaus Auma B 2-Schleiz-Gera am Ortseingang von Auma
- 18.00 Uhr Versammlung im Rathaus in Auma

Es gibt eine Fülle praktischer Informationen. Wir bitten um rege Teilnahme.

### thüringerForst informiert

Alle Bezugsberechtigten einer Folgeprämie für die Erstaufforstungen im Bereich des Thüringer Forstamtes Weida (ehemalige Forstämter Greiz; Weida und Altenburg) werden gebeten, sich wegen der Antragstellung 2008 kurzfristig bei den jeweils zuständigen Revierleitern zu melden.

Die aktuellen Antragsunterlagen liegen in den Revierdienststellen vor.

Die Sprechzeiten der Revierleiter sind jeweils dienstags  
Nachmittag (außer Revier Teichwolframsdorf Revierleiter  
Herr Nosofsky - donnerstags).

Die Antragstellung sollte bis 31.07.2008 erfolgen.

Bei verfristeter Antragstellung verfällt der Anspruch für 2008!

## Osterausstellung 2008



Viele Besucher aus nah und fern waren der Dank für die Mühe aller fleißigen Helferinnen Freude bereite die gute Zusammenarbeit mit Frau Sattelmeyer, Frau Seckel, Frau Oehlert und Team. Auch die schön geschmückten Schaufenster sowie Haustürschmuck rund um den Rathauspark bzw. zwischen Bahnhofstraße und Rathaus, sowie die Ausstellungsstücke von Matthias Thoß, Frau Schar Schmidt, Familie Vorreiter, Klöppelverein Werdau und Frau Seemann fanden viel Bewunderung. Neue Ideen für das Jahr 2009, sowie eine bessere Organisation zur Betreuung der Gäste während der Ausstellungszeit sind bereits in allen Köpfen. Die Übernahme im Internet ([www.greizer-aktueller-Bilderbogen.de](http://www.greizer-aktueller-Bilderbogen.de)) hat ebenfalls einige Besucher nach Berga gebracht. Ziel für 2009 ist eine Aktivierung der Zusammenarbeit mit Bergaer Gaststätten sowie dem Elster-Cafe. Die Versorgung der Gäste sowie eine Wanderung durch das Elstertal bis zur Clodra-Mühle soll in die gemeinsame Werbung mit aufgenommen werden.



Ein herzliches »Dankeschön« übermittelten die Akteure aus Niederallersdorf bei ihrem Besuch in Berga - der Gästeaustausch Berga / Niederallersdorf hat gut funktioniert.

Wir benötigen ehrenamtliche Helfer, welche die Werbung in Angriff nehmen und 2009 die Ausstellung stundenweise begleiten. Wer Lust am zeichnen hat ist ebenfalls gern gesehen. Geholfen werden kann auch von zu Hause aus, das Material (Farbe, Pinsel, Eier etc.) wird zur Verfügung gestellt.

Nun beginnen die Vorbereitungen für die Familien-Rallye 06.09.2008. Es ist ein Fahrtreff am 05.09.08 in der Gaststätte »Teufelsgraben« Großkundorf, und ein Abschiedsbrunch in der Gaststätte »Pöltzscheneck« Berga vorgesehen. Alle Teilnehmer sollen die »Elsterweinstraße« mit einem zünftigen Weinberg-Picknick kennen lernen und einen musikalischen Nachmittag zum »Federweißer-Fest« im Weingut »Seeliger« genießen.

Thükop e.V.

## 7. Der Verein in den Jahren 1932 bis 1945

Wir möchten diesen Abschnitt, trotz seiner schlimmen Zeit, in der Festzeitung mit erwähnen. Es wurde nämlich weiter Sport getrieben, auch wenn dieser mehr und mehr für die Interessen des Machtheregimes genutzt wurde.

1933 wurde das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart besucht.

Mit der Machtübernahme Hitlers änderten sich auch die Grundgedanken der Sportvereine. So erschien in den neuen Satzungen der Vereine z. B. folgendes: Der Verein bezweckt die leibliche und charakterliche Erziehung der Mitglieder im Geiste des Nationalsozialismus, durch planmäßige Pflege der Leibesübungen. Die Mitglieder mussten einen Nachweis „Arischen Blutes“ erbringen.

Es sollten nun gezielt Sportler auf den Krieg vorbereitet werden.

1940 gingen die Sportvereine unter die zentrale Regie des Hitlerregimes. So wurde z. B. Erich H. am 18.10.1940 zum Gemeinschaftsführer des Turnvereins Wünschendorf e. V. bestellt. (Laut vorliegender Bestellungs-urkunde.) Der Spaß am Sport ging in den letzten Kriegsjahren verloren.

### 15. Deutsches Turnfest 1933

**Personenzug**  
**Umwegkarte Reihe B**  
 zu einer Gesellschafts-sonderzugkarte  
 über Stuttgart—München  
 oder umgekehrt  
 gültig zur Fahrt über  
 Friedrichshafen—<sup>Bahn</sup> Schiff (2. Platz)\*  
 —Lindau—Immenstadt—Kempten  
 oder umgekehrt  
**3. Kl. 202 km 6,10 RM**  
 Siehe Rückseite

**Umwegkarte Reihe B 3,05 RM**  
 zu einer Gesellschafts-sonderzugkarte  
 über Stuttgart—München  
**2838**



Stuttgart. Stadion



## Wünschendorfer Kegler in der Bundesliga



Am letzten Spieltag in der Thüringer Verbandsliga im Kegeln sicherten sich die Wünschendorfer Herren durch einen Sieg über den TSV Eisenberg den Thüringer Meistertitel und somit den direkten Aufstieg in die neu geschaffene 3. Bundesliga. Dabei erzielte Wünschendorf mit 5677 zu 5431 eine neue Saisonbestleistung und siegte souverän mit 246 Holz. Bereits im Startpaar gingen Schmidt (902) und Kröber (953) gegen Eberhardt (956) und Einax/Lehmann (875) mit 24 Holz in Führung. Diese wurde durch Ölsner (895) und Pfeifer (983) gegen Guse (902) und Peter (950) auf 50 Holz ausgebaut. Im Schlußdurchgang sicherten dann Urban (945) und Rietze (999) mit Tagesbestwert gegen die Eisenberger Walter (830) und Bernd (918) den Gewinn des Spiels.

Es handelt sich um den größten Erfolg der Männermannschaft in der Vereinsgeschichte, spielt man doch in der kommenden Saison u.a. gegen Weida, Bamberg II sowie weitere thüringer und bayrische Vereine.

Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde und die zahlreichen Fans für ihre Unterstützung. Durch Rekonstruktion der Kegelbahn wurden die Voraussetzungen für einen hockklassigen Kegelsport geschaffen. Immer wurde die Frauenmannschaft I Thüringer Vizemeister.

R. Rietze

## Dringend Nachwuchs gesucht!

Hast du Spaß an Sport und Spiel, dann schau doch mal beim ThSV vorbei. Wir suchen Nachwuchs im Kinder- und Jugendbereich, die Freude am Volleyball spielen haben.

### Übungszeiten:

- dienstags 17.45- 19.00 Uhr (Jugend)
  - freitags 17.00 - 19.00 Uhr (Kinder)
- in der Turnhalle Veitsberg.

### Ansprechpartner:

Melissa Brandl Tel. 0174/4983299 oder 036603/87808



## ThSV-Keglerinnen erreichen Vizemeistertitel in der Verbandsliga und zeigen in der kommenden Saison neues Outfit!



Große Freude herrschte beim letzten Punktspiel der Saison in Meuselwitz. Die ThSV-Damen konnten noch einmal punkten und sich somit den Vizemeistertitel sichern. Zum ersten Mal, nach vielen Jahren, verfügt man über eine 2. Damenmannschaft, welche sich in der Kreisliga einen 2. Platz erkämpft.

Ein weiterer Höhepunkt zum Abschluss der Spielserie war die Übergabe neuer Jogginganzüge. Produktionsleiter Felix Scharf, als Vertreter der Otto Crienitz KG überreichte die neuen Anzüge am letzten Spieltag auf unserer Kegelbahn.

Alle Spielerinnen möchten sich noch einmal ganz

herzlich bei der gesamten Firmenleitung bedanken, welche es uns ermöglichte, alle Sportfreundinnen mit neuen Anzügen auszustatten. Danke sagen wir auch der Gemeinde Wünschendorf/Elster für die Bereitstellung des Busses, wenn es zu Auswärtsspielen geht. Gut Holz!

Ines Schreiter, Mannschaftsleiterin

## Erfolg für die Fußball-Oldies

Am 04.04.08 starteten die "Alten Herren" des ThSV Wünschendorf/Endschütz ihren Spielbetrieb in die Freiluftsaison auf Großfeld. Gegner am Freitag um 18.00 Uhr war der Erzrivale aus Berga, welcher mit einer starken Mannschaft anreiste. Trotz Spielermangel in den letzten Wochen konnte auch Wünschendorf eine gut besetzte Truppe präsentieren. Durch ein herrliches Freistoßtor aus 18 Metern in die linke Torecke des Bergaer Tores gingen die Platzherren durch Jens Auer in Führung. 2 Minuten später erhöhte Hartmut Helm mit einem verwandelten Elfmeter zum 2:0. In der 38. Minute sorgte Bernd Pfeifer mit dem Treffer zum 3:0 für einen beruhigenden Zwischenstand und manch Einer dachte, so, das war's. Aber weit gefehlt, Berga kam eine Minute später zum Anschlusstreffer und noch vor der Pause rettet Wünschendorfs Torhüter Roman Wagner mit einem gehaltenen Elfmeter den 2-Tore Vorsprung in die Halbzeit. Als beide Mannschaften aus der Kabine kamen, drehte Berga auf und kam in der Folgezeit durch 2 Tore zum 3:3 Ausgleich. Was war los? Doch die Heimmannschaft des ThSV Wünschendorf/Endschütz besann sich auf ihre Stärken und Bernd Pfeifer besiegelte mit seinem

2. Treffer im Spiel den 4:3 Heimerfolg. Wir wünschen der Mannschaft für die nächsten Spiele alles Gute und viele Tore.

An dieser Stelle ein "Großes Dankeschön" an unseren Chefcoach Thomas Neiser, der die Truppe immer wieder neu motiviert und zusammenhält.



Auch die "Alten Herren" brauchen Nachwuchs, wer Lust hat, Montag 18.00 Uhr ist Training auf dem Sportplatz in Wünschendorf. Meldet Euch!

Für die Heimmannschaft kamen zum Einsatz: Wagner, Meisch, Fischer, Helm, Finsterbusch, Schumann, Auer, Neiser, Oettel, Pfeifer, Büchner, Gutschke, Knaut, Scherl

Chefcoach Thomas Neiser (Foto und Text: Bernd Gruschwitz)

## Zeitgemäße Betrachtungen

*Man hat gedacht, der Frühling stellt sich ein.  
Man hat's gedacht, doch's hat nicht sollen sein.  
Schon schien der Frühling vor der Tür zu stehen.  
Doch da begann der Winterwind zu wehen  
und lachte heulend – welch ein schlechter  
Scherz:  
Verschneit die Straßen, Kühle Ende März.  
Der Osterhas' mutiert zum Weihnachtsmann,  
zieht statt des Fells den roten Mantel an,  
nimmt statt des Korbs den schweren  
Weihnachtssack  
und trägt Geschenke schnaufend huckepack.  
Die Welt rotiert – nicht nur die Witterung  
erzeugt im Alltagsstress Verbitterung ...  
Man fühlt sich irritiert und überrumpelt –  
statt auszuschreiten, stolpert man und humpelt  
auf jenen Pfaden, die so klar einst schienen.  
Man sieht die Zukunft mit betrübten Mienen  
und reitet sich noch stärker in den Kummer ...  
Da gibt's nur eines: Raus aus dieser Nummer!  
Der Frühling kommt – er ist nicht aufzuhalten.  
Der Frühling kommt, vertreibt die Frostge-  
stalten.  
Du musst nur warten, voller Hoffnung sein,  
dann stellt sich irgendwann die Bess'ring ein,  
und neue Hoffnung wird dir zum Begleiter.  
Ein frohes, warmes Pfingstfest wünscht  
ERNST HEITER.*

**Vogtländischer Altertumsforschender  
Verein zu Hohenleuben**

### Zu seiner traditionellen Ganztags-Exkursion am 1. Mai

lädt der Hohenleubener Altertumsverein  
diesmal auf den Spuren der Reußen nach  
Kranichfeld ein.

Geplant ist neben dem Besuch der  
Kranichfelder Druckerei und des dortigen  
Oberschlusses eine Besichtigung des  
Freilichtmuseums Hohenfelden.

Der Preis (Busfahrt und Eintritt)  
beträgt pro Person 20 Euro.

Anmeldung im Museum Reichenfels ist  
erforderlich (Telefon 036622/7102).

Der Bus fährt folgende Stationen an:  
Greiz, Puschkinplatz (7 Uhr),  
Hohenleuben, Markt (7.20 Uhr),  
Triebes, Rathenauplatz (7.30 Uhr),  
Zeulenroda, Post (7.35),  
Auma, Markt (7.50 Uhr).

## Buntes Ostergewimmel beim VAVH-Spaziergang auf dem »Oberen Schloss« Greiz

Um mit Deutschlands  
größtem Dichter zu  
sprechen: Es war ein  
buntes Gewimmel, das  
sich am Vormittag des  
Ostersonnabends (22.  
März) den Greizer  
Schlossberg hinauf be-  
wegte. Im Gegensatz zu  
Goethes Schilderung  
drängte das Volk aller-  
dings nicht aus dem  
hohen, finsternen Tor  
hinaus, sondern zum  
renovierten, freundlich  
lockenden Torhaus des  
Oberen Schlosses hin-

ein. Und auch der holde, belebende Blick des  
Frühlings war kaum zu ahnen, hatte sich doch  
pünktlich vor dem diesmal sehr frühen Osterfest  
der Winter erneut in Erinnerung gebracht. Im-  
merhin blieb am Rundgangstag der befürchtete  
Schneefall aus.

In der bunten Mensentraube, die sich zu  
Beginn des zweieinhalbstündigen geführten  
Rundgangs im Torhaus drängte, waren so man-  
che "Ureinwohner" (Frauen eingeschlossen)  
aus Hohenleuben und Umgebung, und sogar  
aus Greiz, die gestanden, noch nie(!) oder allen-  
falls in früher Kindheit dem imposanten Gebäu-  
deensemble einen Besuch abgestattet zu haben.  
Die Beteiligung übertraf, nicht zuletzt dank der  
Ankündigung in der Presse, die Erwartungen  
der Organisatoren um das Doppelte. Rund 80  
Wissbegierige stellten die Schlossführerin, Frau  
Gisela Peter, vor logistische Probleme, die sie  
mit Bravour meisterte.

Der Rundgang begann am Stand der "Tourist-  
Information" im Torhaus. Der Aufgangsweg zur  
Burg, wie wir ihn heute kennen, entstand erst  
in der späten ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts;  
der alte, steilere Steg ist heute noch von der  
Parkseite aus begehbar. Damals wurden auch  
das erwähnte Torhaus, das Kassenamt und das  
Kavaliersgebäude errichtet. Als Marginale sei  
erwähnt, dass die Reußen beim Bau der Elster-  
talbahn und der damit verbundenen Durchtun-  
nelung des Schlossbergs in den 70er Jahren des  
19. Jahrhunderts einen Einsturz des Felsens  
befürchteten und sich erst durch Zahlung von  
50.000 Reichsmark besänftigen ließen. Die  
Erstnennung von Greiz erfolgte 2009, das  
nächste Jahr bringt also die 800-Jahr-Feier der  
Stadt. Die bisher mit 10 Millionen Euro Förder-



geldern unterstützten Renovierungs- und In-  
standhaltungsarbeiten, begleitet von archäolo-  
gischen und baugeschichtlichen Forschungen  
im Schlossgelände, erbrachten dank dendro-  
chronologischer Untersuchung bekanntlich das  
Jahr Baujahr 1188. Die Doppelkapelle sowie die  
Verwendung von Backsteinen deuten auf eine  
größere Bedeutung der ersten Anlage hin, als  
man sie ihr bisher zuschrieb. Die heutige, ver-  
schiedene Baustile aufweisende Burg entstand  
in dieser Form nach dem durch Blitzeinschlag  
hervorgerufenen Großbrand von 1540; die bau-  
lichen Veränderungen dauerten bis zur Mitte  
des 19. Jahrhunderts. Bis 1225 war das Obere  
Schloß Sitz der Vögte, später der Reußen. Von  
1919 bis zum Umzug in das moderne Gebäude  
in der Friedhofsstraße (2001) beherbergten die  
Räumlichkeiten das Greizer Staatsarchiv; im-  
merhin zuletzt 3,8 Kilometer laufende Akten.  
Heute wohnen auf dem Gelände noch 22 Fami-  
lien; Anfang der 80er Jahre waren es 55. Bereits  
zu feudalen Zeiten lebten hier neben den Reu-  
ßen zahlreiche Bedienstete, darunter übrigens  
im Kavalierhaus über der Schlacht- und Back-  
stube auch der Oberförster. Die Zahl der eigent-  
lichen Kavaliers war offenbar eher bescheiden,  
wie Frau Peter schmunzelnd anmerkte. Neben  
dem Kavaliersgebäude befindet sich die alte  
Mangelstube, in der noch heute per Hand zu  
betätigende Mangeln einen Eindruck von der  
einstigen schweren körperlichen Arbeit der  
Frauen vermitteln.

1752 kam zum Schlossensemble die Orangerie  
hinzu, die allerdings bereits nach wenigen Jahr-  
zehnten mit ihrer größeren Schwester im Park  
nicht mehr konkurrieren konnte. Vor der Oran-  
gerie erhebt sich die "Zentaeiche", errichtet

Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben

## Entwicklung der Kartographie

**Das Sonntagsgespräch** des VAVH am 25. Mai im Museum Reichenfels  
widmet sich diesmal einem geographischen Thema.

Michael Horn und Eberhard Hetzer, Triptis, berichten über die Entwicklung der Kartographie in  
Deutschland vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. **Beginn ist wie immer 10 Uhr**





zum Gedenken an den 1697 in der Schlacht bei Zenta tödlich verwundeten Heinrich VI. und sein Pferd, das ihn um 30 Jahre überlebt haben soll und der Legende nach darunter begraben ist. Erstaunlicherweise hat der Baum drei Jahrhunderte überdauert, obwohl nur einen Meter unter seinen Wurzeln der steinige Tonschieferfels beginnt. In den Gebäuden sind Keller teilweise bis 15 Meter Tiefe in das Gestein eingeschlagen. Im Zuge der Instandsetzungsarbeiten wurde übrigens auch ein um 1745 verschlossener, mit 55 Meter Tiefe bis unter das Elsterniveau reichender Brunnen wieder entdeckt, der nur wenig Wasser führte und deshalb nach knapp 50 Jahren wieder aufgegeben worden war. Er kann nun bei Führungen besichtigt werden. Der "Brunnenraum" im Innenhof beherbergt übrigens keinen Brunnen, sondern ist so benannt, weil hier ein vom heutigen Krankenhaus kommendes Rohr die Wasserentnahme ermöglichte.

Weitere Stationen des Rundgangs waren das 1853 errichtete Gefängnis (besichtigt von außen), der Durchgang des "Stelzenturms", in dem sich 3 Gefängniszellen befanden, und weitere Räumlichkeiten wie die Prinzessinnenzimmer mit ihren originalen Schiffskehlendecken und der große Fürstensaal mit seinen seltenen Stuckverzierungen, in den zumindest von oben

ein Blick geworfen werden konnte. Und natürlich bestiegen die Teilnehmer auch den Schlossturm und genossen den Rundblick übers Land zu Wahrzeichen wie dem Weißen Kreuz, dem Gasparinentempel und der Idahöhe. Die zweieinhalb Stunden des Rundgangs vergingen, nicht zuletzt dank der kompetenten Führung durch Frau Peters, wie im Flug. Fragen der wissbegierigen Heimatfreunde bezogen sich unter anderem auf die künftige Nutzung der instandgesetzten Räumlichkeiten. Man erfuhr, dass neben der Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und der Möglichkeit, auf dem Schloss zu heiraten, auch eine ständige Ausstellung über die Reußen geplant sei. Der 1994 geschlossene "Schlosskeller" wird keine Wiedergeburt als Gaststätte erleben, aber in den vorgesehenen Mittelaltertrakt mit einbezogen werden, hat man doch dort zugemauerte romanische Fenster entdeckt.

Den VAVH-Mitgliedern Joachim Thiele, dem Initiator, und Jürgen Zorn, dem Organisator von Seiten des Vereins, der leider an "seinem" Oster-spaziergang nicht teilnehmen konnte, sei herzlich für die gute Idee gedankt, neben dem Schweifen in die Ferne auch das Gute in der Nähe zu bedenken.

Dr. Frank Reinhold

## Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung der Tradition des sächsisch/thüringischen Uranerzbergbau e.V.

### Regionalgruppe Ostthüringen

#### Regionalgruppe Aue

Hiermit veröffentlichen wir das Jahresprogramm 2008 der Regionalgruppe Aue.

#### 14.05. Stand der Sanierung am Standort der Niederlassung Aue

Haldenrundfahrt und Möglichkeit der Befahrung Schacht 15 II b, Treffpunkt Schacht 15 II b um 14:00 Uhr

#### 07.06. Befahrung "Segen Gottes Erbstollen" in Gersdorf mit Übertageprogramm

**05.07. 12. Bad Schlemaer Bergmannstag**  
Thema: Der Bergbau nach der politischen Wende in Mitteldeutschland und gegenwärtige Bemühungen zur Erkundung von Nichteisenerzen.

#### 20.09. Exkursion Besucherbergwerk "Ehrenfriedersdorf" · Eventuell Übertageprogramm · Kuren im Heilstollen

**15.10. Vortrag: Die Bedeutung des MS Stollen für den Schneeberger/Schlemaer Bergbau,** Kulturhaus Aktivist, 15:15 Uhr

#### 29.11. Mettenschicht

Weitere Informationen zum Jahresprogramm erhalten Sie durch das Vereinsmitglied Klaus Weidauer aus Seelingstädt, Braunschwalder Weg 50, Telefon 036608-92769.

#### Schätze der Uni Jena

Licht aus, Spot an - und die Minerale leuchten. Unter ultravioletter Strahlung schimmert der Calat auf einmal rosa, andere Minerale strahlen neongrün.

Das UV-Kabinett lässt Besucher der Mineralogischen Sammlung der Uni Jena staunen. Die Minerale fluoreszieren. 40000 Minerale und 30000 Meteoriten und Edelsteine sind zu bestaunen. Herzstück ist die systematische Sammlung. In großen Vitrinen lagern Minerale, geordnet nach Struktur und chemischen Zusammensetzung. Da die Sammlung Exponate quer durch die Welt vorweist, sind die Minerale im Wortsinn bunt gemischt. Vom Gold aus der Saale (Gewaschen im Jahr 1850) über den spektakulär gezackten Bergkristall bis zum Meteoritensplitter von 2002. Und Geschichte ist inklusive: einige Exponate hat Goethe bereits verwaltet.

Weitere Informationen unter [www.chemie.uni-jena.de/geo-wiss/minsam/](http://www.chemie.uni-jena.de/geo-wiss/minsam/) oder Misha Lipert, Kalkgraben 14 in 07980 Berga unter 036623 20853.

#### Privates Museum zur Wismut-Geschichte

Am 14. Juni vorigen Jahres war die Museumsweihe. An die Zeit der Wismut erinnert das Privatemuseum von Dieter Wulf in Seelingstädt in der Lindenstraße 77. Wir haben schon mehrmals in kleinen Artikeln darüber berichtet.

Trotzdem staunen die Besucher, was hier alles zu finden ist und bringen selbst Erinnerungstücke an alte Wismutzeiten mit.

Sie reichen von der Grubenausrüstung wie Geleucht, Grubenhelm und Steigerhammer sowie Mineralien und Brigadetagebüchern bis zu gesetzlichen Unterlagen. Sogar ein Modell zu Stand- und Fließgewässern um Ronneburg und ein Schülerprojekt von Daniel Steinmüller aus der 9. Klasse der Friedrich-Schiller-Schule Ronneburg ist ausgestellt.

Neben dem kleinen Zimmer mit den vielen Zeugnissen des Uranbergbaus der SDAG Wismut befindet sich ein Stollen (Steigerstube genannt). Ausgebaut in Deutschem Türstock. Hier kommen ehemalige Brigaden und andere Gruppen zu geselliger Runde zusammen. Öfters erscheinen auch Einzelpersonen. In der Adventszeit wurden sogar mit Bergleuten, Aufbereitern, Eisenbahnern und anderen Interessierten drei Mettenschichten als historische Tradition des Bergmännischen Jahresabschlusses gestaltet und in einem kleinen Video festgehalten.

Dieter Wulf hat weitere Pläne. Den Förderturm im Eingangsbereich will er mit einer Signalanlage ausgestatten. Und auch ein Mineralienkabinett soll entstehen.

Glück auf! Klaus Binnenhei im Auftrag des Vorstandes

## SCHLOSS BERGA

### Werden Sie Schlossbesitzer und Edelmann!

*Sichern Sie sich Ihren persönlichen Schlossbesitzanteil an der historisch bedeutungsvollen Schlossanlage »Schloss Berga« (auch bekannt unter dem Namen Schloss/Burg Dryfels) in Thüringen / Stadt Berga an der Weißen Elster.*

Mit Ihrem Engagement unterstützen Sie das Ziel der Stadt Berga und des Interesservereines "Schloss Berga e.V. i.G.", diese historisch sehr bedeutende Schlossanlage zu erhalten und wertvolle Bauelemente wieder aufzubauen. Neben öffentlichen Förderern setzen sich auch die Gemeinschaft der Grafen von Roit für den Erhalt und Wiederaufbau des mit vielen Mythen belegten, auf einem dreigeteilten Schieferfels errichteten Lehnsschlusses, ein.

Der Schirmherr und Initiator dieser einzig-artigen Idee, Heiko Nowak Graf von Roit (der einen aktiven, vom italienischen Prinzenhaus bestätigten Adelsbrief besitzt und Mitglied zahlreicher Adelsverbände ist), ernennt nach altem Recht jeden Unterstützer der Idee zum Herren über das Anwesen mit dem stolzen Namen "Graf von Berga".

Kulturrechtlich gesehen ist Schloss Berga ein Lehnbesitz: Das bedeutet für jeden Eigentümer nach historischem Erlass die Würde als Edelherr durch die bloße Besitzschaft der Immobilie zu erlangen! Dies ist auch der Grund, warum dieses Schloss in der Vergangenheit so häufig umkämpft war und von herrschenden Eroberern als Representanz gewählt wurde. Zeitgemäß bieten wir Ihnen hier einen unblutigen Weg zum Erwerb der Besitzschaft, nämlich durch den Erwerb eines symbolischen Anteils am Gesamtobjekt, und damit alle historischen Privilegien und Rechte als echter Edelherr / Edelfrau! (Damen erhalten den Namen Gräfin von Berga)!

Erwerben Sie einen Quadratmeter Land und erfreuen Sie sich an den vielen Vergünstigungen, die Ihnen durch diese Besitzschaft zuteil werden.

Sie erhalten für die Einmalzahlung von 299,00 Euro:

- \* Ein Aktienzertifikat der Schloss Berga Inc., das Sie als Schlossbesitzer identifiziert und Ihnen das Recht einräumt, Ihren Grundbesitz von 1qm Landfläche im Grundbuch nach Deutschem Recht zu verbriefen!
- \* Eine repräsentative Besitzurkunde als Schlossherr!
- \* Exklusive Namensrechte am wohlklingenden Namen "Graf von Berga" durch Ernennung durch den anerkannten Grafen von Roit, verbrieft durch eine nach historischer Vorlage gefertigten Ernennungsurkunde mit anhängender Unterschriftsbeglaubigung durch einen Notar.
- \* Wappenrechte zur freien Verwendung am Wappen der Grafen von Berga (patentrechtlich geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt).
- \* Schlossadresse (Schloss Berga (Ihr Name Graf von Berga) / Schloßberg 1 / 07980 Berga).
- \* Briefweiterleitung gegen Gebühr für das 1. Jahr 29,90 / Folgejahr 69 Euro. Die Schlossadresse, die Sie für Ihre Korrespondenz und auf Visitenkarten und Briefbögen usw. nutzen können.
- \* Kaufvertrag über das Land mit anhängender Kopie



des beglaubigten Grundbuchauszuges (aus dem Kauf entstehen Ihnen vertraglich bestimmt keine weiteren Kosten wie Grundsteuer, Sanierungsverpflichtungen usw., es handelt sich um eine Einmalzahlung!).

- \* Kostenfreie Mitgliedschaft im schriftstellerverband.com (zwecks Führbarkeit des Namens Graf von Berga als Künstlernamen nach deutschem Recht).
- \* Ausführliche Dokumentation zum Schloss und der Geschichte.
- \* Stück eines Schiefersteines des Schlossberges.
- \* Das gute Gefühl, ein eigenes Schloss zu besitzen und zudem noch ein historisch höchst bedeutendes Baudenkmal hoch über dem Fluß Weiße Elster zu erhalten.

Eine Rechnung die aufgeht, denn 20.000 Euro sind schon an den Verein zum Erhalt des Bergaer Schlosses geflossen. Damit werden mit einheimischen Handwerkern erste Sicherungsmaßnahmen am Schloß durchgeführt.

Viele Stimmen hielten das Grafenkonzept für Spinnerei und fürchteten, daß es die Stadt evtl. noch Geld kosten würde, nun dies ist nicht geschehen und es ist so eingerichtet, daß die Stadt und damit die Bürger nur von dieser Idee profitieren können.

Das Schloß neu aufzubauen würde laut Grafen von Roit ca 30 bis 40 Millionen Euro kosten und sei utopisch. Diese Summe würde durch die Vermarktung des Grafentitels auch nie zustandekommen. Ein realistisches Ziel ist die Sicherung des Geländes und eine spätere Nutzung der Ruine als Park.

Heiko Nowak Graf von Roit ist kein geschniegelter Investor mit Hirngespinnsten, der erstmal nur Kosten verursacht, sondern ein finanziell realistisch denkender sympathischer junger Mann mit guten Ideen, der schon bei anderen ähnlich gelagerten Projekten gezeigt hat, daß für alle Beteiligten Nutzen entstehen kann. Selbstverständlich kann man als Graf von Berga auch Bettwäsche, Golfwagen, Tassen... mit dem entsprechenden Wappen erhalten, schauen sie doch mal bei e-bay rein.

Leserzuschrift

#### Schloß Dryfels, Burg über den drei Felsen.

Eine bisher einzigartige Form der Finanzierung zum Erhalt und Wiederaufbau von Schloß Berga a. d. Elster, auch genannt "Schloß Dryfels" hat Heiko Nowak Graf von Roit ins Leben gerufen. Da sich jahrelang kein Investor fand für die herrlich gelegene Schloßruine, hatte er die Idee es zu machen wie Wohnungsbaugenossenschaften. Private Anteilseigner, die Grafen von Berga, sollten sich zusammentun und gemeinsam das Projekt mit ihrem Anteilskaufpreis am Land unterstützen. So kam gleich zu Anfang die Summe von 20 Tsd. Euro zusammen. Es ist ein kleiner Anfang denn es werden erhebliche Mittel gebraucht für eine erste Sicherung der Burganlage. Eine wunderbare Idee und man möchte als Teilnehmer gleich selbst die Ärmel hoch krempeln zum Aufräumen. Alles was man selbst tut und sich nicht auf den Staat verläßt bringt Gewinn. Das Wort "Wertgesellschaft" haben viel Menschen derzeit auf rein finanzielle Werte reduziert und eigentlich nichts verstanden. Adelshäuser wurden diskriminiert (1918) der Adel abgeschafft, weil man ja in früheren Zeiten die erworbenen Güter mit Steuern dem armen Volk abgepresst hat. Heute sind die dem Volk mit Steuern und Abgaben "abgepressten" Güter des ehemaligen Adels deutsches Kulturgut um das wir im Ausland beneidet werden. Heute werden auch Steuern und Abgaben in nie gekannter Höhe erhoben, nur werden wir unseren Nachfahren damit keine beneidenswerten Kulturgüter hinterlassen und ebensowenig ethische und moralische Grundsätze.

Was den Menschen wirklich adelt ist längst in Vergessenheit geraten. Der so verpönte Adel wird aber nicht nur in Deutschland, auch im Ausland geschätzt. Wie ist das nur möglich? Jahrtausende alte, unzählige deutsche Kulturschätze wurden geschaffen und leider zu oft von so genannten "Erneuerern" der Gesellschaft völlig unsinnig und barbarisch zerstört. Langsam besinnt man sich auf eine ehemals gewachsene Kultur, die erhalten werden muß!

Suche nach den Wurzeln: Jeder hier im Land Thüringen, wie auch überall sonst, sucht nach seinem Herkommen und seinen Wurzeln. In einem Land mit Jahrtausende alter Kultur, mit gewachsener Landschaft, mit Burgen und Schlössern, besungen in altem Liedgut, braucht es Menschen die etwas tun und nicht nur reden und verwalten. Menschen von einer christlichen Gesinnung die uns Menschen adelt brauchen wir, hilfreich und gut. Mit bescheidenen Mitteln im Kleinen, einem größeren Vorhaben von Nutzen zu sein.

Es mag völlig unnütz erscheinen, sich Graf von Berga nennen zu dürfen, es ist aber nützlich sich für ein Projekt einzusetzen, das auch ein Einzelner, wie der Heiko Nowak Graf von Roit jetzt mit dem Projekt "Schloss Berga" und einer völlig neuen Idee der Finanzierung in die Wege bringt, mit Unterstützung des Bürgermeisters Stephan Büttner der Stadt Berga.

Dem Objekt "Schloss Berga/Elster" wünsche ich den Initiatoren und allen Mitarbeitern einen vollen Erfolg!

Hans Joachim Matyssek, Graf von Berga.



## Vivien Keinert und Quentin Gruschwitz sprangen am höchsten

Wünschendorfer Hochsprung der Grundschule erlebte die 2. Auflage



Benny Göbel, Quentin Gruschwitz,  
Vivien Keinert (Foto: Ina Wolf)

(Wünschendorf/Kirst) Am Mittwoch, den 12.03. 2008 erlebte die kleine Sporthalle in der Gebrüder-Grimm-Grundschule Wünschendorf die zweite Auflage eines spannenden Hochsprungwettkampfes der Grundschüler. Mit Freude registrierten die Organisatoren um Otto Weber vom ThSV Wünschendorf, Joachim Kirst, Leiter des TLZ "Thüringi-sches Vogtland" und Frau Gruner, Schulleiterin der Grundschule wiederum einen Teilnehmerrekord.

38 Sportlerinnen und Sportler hatten sich in die Teilnehmerliste eingeschrieben. 32 waren es im vergangenen Jahr.

Gudrun Löffler, die Ehrenpräsidentin des Thüringer Leichtathletik-Verbandes und echte Wünschendorferin, ließ es sich nicht nehmen, bei diesem Wettkampf dabei zu sein. Viele Lehrer, Horterzieher, Eltern und Großeltern drückten den jungen Athleten die Daumen. Gekämpft wurde um die von Heike Drechsler gestifteten Wanderpokale für das beste Mädchen und den besten Jungen. Otto Weber brachte noch zwei andere Pokale mit, die Dietmar Hüttich aus Wünschendorf gestiftet hat für den Jungen und

für das Mädchen, dessen Differenz der übersprungenen Höhe zur eigenen Körpergröße am geringsten ist. Vielen Dank an Herrn Hüttich für sein Engagement. Nach knapp zwei Stunden war der Kampf entschieden. Es siegte Vivien Keinert vor der Vorjahressiegerin Myriam Ratzer. Beide übersprangen 1,09 m, Myriam hatte aber einen Fehlversuch mehr und wurde daher zweite. Lange sah Franziska Scharf wie die sichere Siegerin aus, sie verlor bei der entscheidenden Höhe von 1,09 m ihren Anlaufrhythmus und scheiterte, wurde mit 1,06 m dritte. Bei den Jungen siegte Quentin Gruschwitz mit übersprungenen 1,06 m vor Lucas Löffler und Max R. Fischer die beide 0,97 m übersprangen. Vivien Keinert holte sich auch den zweiten Pokal mit der geringsten Differenz zur Körperhöhe, sie betrug 31 cm. Bei den Jungen schaffte Benny Göbel aus der 2. Klasse eine Differenz von 33 cm und holte sich den Pokal bei den Jungen. Im April 2009 wird es die 3. Auflage geben, darüber waren sich Grundschule, Verein und TLZ einig.

### IMPRESSUM

#### Redaktion und Satz

Verlag »Das Elstertal«,  
Aumatalweg 5, 07570 Weida  
Telefon 036603 - 600 14,  
elstertaler@gmail.com

#### Verantw. für den redaktionellen

Teil Heinz - H. Reimer

#### Druck Druckerei Raffke

#### Vertrieb Raum Berga

Telefon 0366 28 - 49 730

#### Vertrieb Raum Wünschendorf

Telefon 03447 - 52 57 93

Nachdruck und Datenübernahme  
nur mit Genehmigung des Verlages.



Ihre Anzeigenberaterin

**Frau Marion Claus**

Mobil 0173 / 567 87 43

Tel. 0364 27 / 208 66

## Jugenderinnerungen eines Geraer Mittelschülers

### Hermann Müller berichtete über das Schullandheim in Heinrichsruh

Reflexionen über das eigene Leben beginnen zumeist erst im höheren Lebensalter. Dabei erinnert man sich gewöhnlich nur an Einschneidendes, den gewohnten Lebenspfad Veränderndes. Für die Generation des 78jährigen Geraer Heimatforschers Hermann Müller war das Jahr 1945 eine solche Wendemarke, die alles Bisherige in Frage stellte. Der durch Publikationen und Vorträge bekannte Regionalgeschichtler widmete das jüngste Sonntagsgespräch des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins Hohenleuben am 20. April einem eher unspektakulären, aber nicht minder interessantem Thema; dem 1948 abgerissenen Schullandheim der von 1901 bis 1945 bestehenden Geraer Mittelschule - jener Lehranstalt, in der er selbst prägende Jahre verbrachte. Eine jüngst wieder entdeckte Postkarte, die ein Klassenkamerad im Jahr 1944 nach Hause geschickt hatte, weckte bisher verschüttete Erinnerungen und war Anlass für umfangreichere Recherchen über ein interessantes Kapitel reußischer Schulgeschichte.

Vor etwa 30 Heimatfreunden berichtete der Referent zunächst ausführlicher aus der Geschichte des Parks Heinrichsruh bei Schleiz, dessen Anfänge im Jahr 1704 liegen. Das in diesem gelegene, etwa 100 Jahre später im neogotischen Stil errichtete "Gotische Haus", in dem übrigens am 5. Juli 1805 der Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. und seine Gattin auf der Reise vom Fichtelgebirge nach Gera übernachtet hatten, wurde 1927 vom Geraer Fürstenhaus der Geraer Mittelschule als Schullandheim mietfrei zur Verfügung gestellt. In den auf Schloss Osterstein geführten Verhandlungen wurde festgelegt, dass der kurz zuvor gegründete Schulverein für die Unterhaltung und Einrichtung verantwortlich zeichnet; dieser hatte auch zu garantieren, "dass Haus, Park, Wald und die Felder der Oschützer Flur von den Kindern durchaus pfleglich behandelt werden." Der am 1. Juni 1927 ins Leben gerufene Schulverein hatte bald über 400 Mitglieder; die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 18. November. Dank großer Gebefreudigkeit und erheblichen Arbeitseifers (so wurden 1500 Mark gespendet; Geschäftsleute und Schülereltern stellten Einrichtungsgegenstände zur Verfügung und sorgten für den Transport, und die fürstliche Kammer übernahm Bau- und Instandsetzungsarbeiten) war das Gebäude schon am 7. Juli bezugsfertig. Die erste Belegung (34 Mädchen der 9. und 10. Klassen) war sogar bereits drei Tage vorher samt Lehrerin und Köchin eingezogen. Zur offiziellen Einweihung am 7. Juli 1927 kamen mit einem Sonderzug etwa 1000 Personen von Gera nach Schleiz. Ein Schüler hat im Tagebuch notiert: "Seine Durchlaucht, Fürst Heinrich XXVII. und Herr Rektor Munzel



hielten Ansprachen. Darauf sang der Mädchenchor der Schule einige Lieder. Die Knaben machten turnerische Übungen und die Mädchen Spiele. Dann gingen wir mit unserem Lehrer in das Gasthaus "Luginsland". Hier erfrischten wir uns"; anschließend fuhr man mit dem Zug nach Gera zurück. Der Zug der Geraer Mittelschüler, die unter Trommelklang von Schleiz nach Heinrichsruh marschiert waren, dürfte sicher auch den Schleizern länger in der Erinnerung geblieben sein.

Zur ersten Belegung des neuen Schullandheims gehörte als unterstützender Lehrer übrigens auch Paul Ernst Kretschmar, der bekannte Geraer Stadtarchivar (Verfasser von "Schloß und Park Heinrichsruh". Gera 1927). Erster "Heimführer" war Realoberlehrer Otto Wissinger, der aus Heinrichsruh stammte und weitere Einheimische zur Unterstützung motivierte. Abreisetag in Gera (Belegung im 14-Tage-Turnus) war jeweils der Freitag; die Zugfahrt dauerte mit zweimaligem Umsteigen von 6.35 Uhr bis 10.01 Uhr.

Von 1927 bis 1937 haben auf diese Weise rund 3800 Stadtkinder das Landleben kennen gelernt. Frische Luft und körperliche Betätigung taten den Schülern gut, auch wenn die hygienischen Bedingungen aus heutiger Sicht nicht immer den Ansprüchen genügten. So musste Brauchwasser mit dem Handwagen etwa einen Kilometer entfernt aus dem Waldteichbrunnen geholt werden; Milch besorgte man auf gleiche Weise vom "Kalten Vorwerk" westlich der Landstraße. Zum Transport des benötigten Feuerholzes diente ein Leiterwagen.

Das von 1927 bis 1932 erhaltene "Heimtagebuch des Schullandheims" im Geraer Stadtarchiv und

das bereits genannte Schülertagebuch, dessen Verfasser 1941 in Russland fallen sollte, berichten vom Alltag. Daraus erfährt man auch, dass es bereits 1930 einen Spielmannszug gab, der mit Trommeln und Pfeifen durch die Dörfer zog und in Zollgrün, Tanna, Frankendorf und Mieldsdorf aufspielte. Oberstudienrat Genschel (Spitzname "General") leitete im Oktober 1931 eine militärische Übung der Knaben, bei der Oschütz "erobert" wurde, wonach man im Walterschen Gasthof einkehrte. 1932 wird eine Radfahrerkompanie des Landheims erwähnt; im Oktober 1931 hatte das Gebäude übrigens kurzzeitig Einquartierung durch Arbeitsdienstler; bis das Lager am Wolfsgalgen errichtet war. So spiegelt sich auch hier die politische Entwicklung wider, die zur allmählichen Wiederaufrüstung und zum verheerenden zweiten Weltkrieg führte. Pro Jahr waren 12 bis 13 Gruppen im Heim; die letzte nachweisbare Belegung erfolgte im Juli 1944.

Die im April 1945 einrückenden Amerikaner hatten für das Gebäude keine Verwendung; die Rote Armee nutzte die Schlafsäle als Kuhstall. Drei Jahre nach Kriegsende wurde das inzwischen verfallene Gebäude abgerissen. Der Referent veranschaulichte das Gesagte anschließend mit Lichtbildern, die in die Vergangenheit zurückführten, aber auch den gegenwärtigen Zustand des Geländes zeigten. Herzlicher Beifall dankte für den aufschlussreichen Vormittag. Die Ausführungen sollen übrigens nach Möglichkeit bei einer Veranstaltung im Gasthaus "Luginsland" an der Schleizer Rennstrecke auch dortigen Interessenten zur Kenntnis gebracht werden.





Klaus-Peter-Creter

**Liebe Leserinnen und Leser,**

eine gute Kultur des Miteinanders hat sich bei der Zusammenarbeit des Zweckverbandes Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" (ZVME) mit der Stadt Weida entwickelt, wobei mein besonderer Dank dem Bürgermeister der Stadt, Werner Beyer gilt. Nachdem in den letzten Jahren umfassende Investitionen wie der Neubau der Kläranlage Weida und der Bau von Abwasserkanälen und Entlastungsbauwerken im Stadtgebiet planmäßig voran gebracht wurden.

Jetzt wird im Bereich Brüderstraße gearbeitet. In Abstimmung mit dem Straßenbauamt Ostthüringen gibt es dort eine Deckenerneuerung. Die Leistungen für den Deckenschluss wurden gemeinsam mit den Leistungen des Zweckverbandes ausgeschrieben, um einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten in diesem Bereich mit den unterschiedlichen Auftragnehmern zu gewährleisten.

Gegenseitiges Verständnis für die Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Vorhabens in beiderseitigem Interesse ist nicht immer selbstverständlich. Insbesondere bei der Umgestaltung des Kirchplatzes in Weida sind durch die aufwendigen, archäologischen Erkundungen auch die Arbeiten, die der Zweckverband zu leisten hat, unter nicht alltäglichen, schwierigen Bedingungen zu meistern. Nur gemeinsam können schwierige Baumaßnahmen wirtschaftlich und termingerecht umgesetzt werden.

Klaus Peter Creter

Klaus Peter Creter, Verbandsvorsitzender Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal"

Impressum: Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" Gaswerkstr. 10, 07546 Gera, E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de Verantwortlich: Klaus Peter Creter, Verbandsvorsitzender

## Nichts, was nicht zu klären wäre

Bei Fragen gleich an OTWA und ZVME wenden



Klaus Peter Creter (links) und Werner Beyer bei einem Baustellen-Vorort-Termin

Es liegt wohl in der Natur des Menschen – wird man zu etwas verpflichtet, dessen Zusammenhänge einem undurchdringlich scheinen, fühlt man sich dem hilflos ausgeliefert und zweifelt schnell die Richtigkeit an. Ganz besonders, wenn es eifrige Diskussionen und durchaus populistische Meinungsmache gibt, wie bei den Bescheiden für Wasser und Abwasser des Zweckverbandes Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" (ZVME), die von der OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH seit November verschickt werden. Auf den Beratungsbedarf haben sich

ZVME und OTWA vorbereitet und die Servicezeiten bürgerfreundlich erweitert. Viele Menschen nutzen das Angebot und lassen sich vom OTWA-Service-team die, zugegebenermaßen nicht immer leicht verständlichen, Bescheide erläutern. Eine andere Möglichkeit, sich Klarheit zu verschaffen ist, an den Zusammenkünften des Verbraucherbeirates teilzunehmen. Der tagt für alle Einwohner öffentlich. Dort sind immer entsprechend der Tagesordnung Fachleute von der OTWA zugegen, die ausführlich und umfassend Antwort auf alle Fragen geben. Unter-

stützung erhält man dort auch von den Mitgliedern des Verbraucherbeirates, welche die Bürger im Verbandsgebiet vertreten. Darüber hinaus lässt sich der Verbraucherbeirat umfassend über die vorgesehenen einzelnen Investitionsmaßnahmen berichten und prüft deren bürgerfreundliche Umsetzung.

Wer will bezweifeln: am schnellsten und konkret kann auf die Fragen doch immer noch die Stelle antworten, welche die Bescheide erstellt. Der Bürger sollte sein Recht nur entsprechend wahrnehmen.

## Schauwasserwerk öffnet wieder

Am 24. April war es wieder soweit: das Schauwasserwerk "Wasser erleben", Gemeinschafts-Projekt von OTWA und dem Geraer Museum für Naturkunde im von der OTWA sanierten Gewächshaus des Botanischen Gartens öffnete wieder seine Pforten.

"Mehr als zweihundert Kinder haben im vergangenen Jahr unser Angebot genutzt und sich zur sorgsamem Nut-

zung des Wassers anregen lassen, erläutert Kay Forner Managementbeauftragter der OTWA. Er ist sich sicher, dass auch in diesem Jahr der Mix von Theorie, Versuchen mit der Wasserbox und Erläuterungen am Modell von den Mädchen und Jungen als sinnvolle Ergänzung zum Schulunterricht angenommen wird. Von den Wasser-Experten der OTWA erfahren sie alles zum Thema

"Wasser erleben – Der Wasserkreislauf" und erhalten Antwort auf die Fragen: Wo kommt eigentlich unser Trinkwasser her? Warum kann man es trinken? Wie gut ist unser Trinkwasser in Gera?

"Als Ostthüringer Unternehmen sehen wir die Verbesserung der schulischen Bildung als gesellschaftliche Verantwortung", so Frank Fritsch, Geschäftsführer der OTWA.

### So erreichen Sie uns:

Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal"  
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera  
Telefon: 0365 - 487 08 01  
Fax: 0365 - 487 08 30  
E-Mail: geschaeftsstelle@zvme.de  
Internet: www.zvme.de

Unsere Kundensprechzeiten  
Montag und Mittwoch:  
9 bis 17 Uhr  
Dienstag und Donnerstag:  
9 bis 18 Uhr  
und nach Vereinbarung

OTWA  
Ostthüringer Wasser und  
Abwasser GmbH  
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera  
E-Mail: kundendienst@otwa.info  
Internet: www.otwa.info

Service-nummern:  
Beiträge: 0365 - 4870 782, 4870 989  
Gebühren: 0365 - 4870 959, 4870 963, 4870 968  
Anschlüsse: 0365 - 4870 954  
Fäkalabfuhr: 0365 - 4870 823  
Niederschlagswasserbeseitigung 0365 - 4870 953  
Fax: 0365 - 4870 955

Das OTWA-Notfalltelefon 0365 - 48 700 ist rund um die Uhr für Sie erreichbar